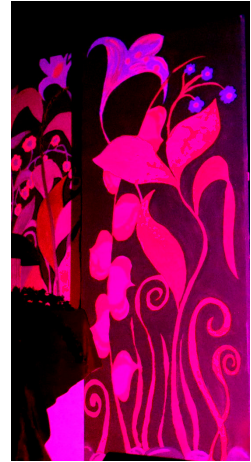


2023

DAS



VERMÄCHTNIS DES MAGIERS

Ein magisches Musical von 33 Schüler*innen der 7. Klasse im Rahmen der Reihe "Abenteuer Künste" unter der Regie von Ute Seckinger, Klassenlehrerin und Kulturbeauftragte der Werkrealschule. Externe Begleitung: Benedikt Bachert, Ruth Eigelshoven, Henry Motra und Felix Rehmann

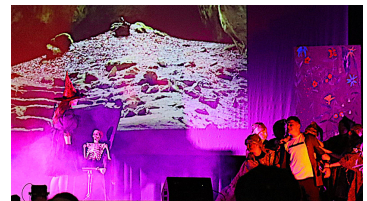
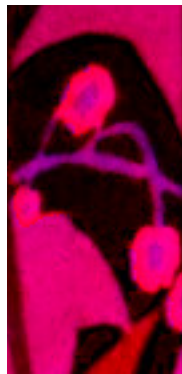


1200 Euro spendete der Konrad Losch - Stifterfonds 2023 für das Kulturprojekt "Abenteuer Künste" an der Fritz Boehle Schule (FBS) in Emmendingen.

Es war ein erfolgreiches Projekt, und nach dem Dafürhalten der Pädagogen "ein wundervolles Abenteuer, an welches die Schüler*innen sicher lange denken werden, das sie geprägt hat und auf welches sie mit Freude zurückblicken. Alle waren sehr stolz und jede/r hatte eine tragende Rolle und leistete seinen Beitrag." Es gab viele positive Kommentare zur entstandenen Musicalauführung, und sogar den Wunsch der Schüler*innen, mit dem Stück auf Tournee zu gehen. Zum Gelingen trugen über den Konrad Losch - Stifterfonds hinaus weitere Sponsoren bei, als da sind: Der Förderverein der Schule und der Verein Gesprächsraum Schule sowie die Harry Kroll Foundation, Crailsheim, eine Unternehmensstiftung der HAKRO GmbH.

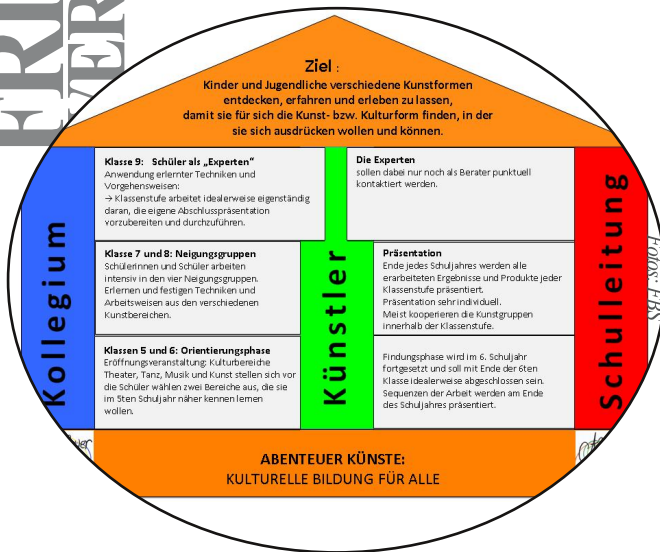
ZAUBER und MAGIE

Text und Fotos: Susanne Müller



KULTURELLE BILDUNG FÜR ALLE

mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche verschiedene Kunstformen entdecken und erleben zu lassen - damit sie für sich die Kunst- bzw. Kulturform finden, in der sie sich ausdrücken wollen - so steht es unten auf dem Arbeitsorganigramm der Fritz-Boehle-Schule in Emmendingen geschrieben.



**"WIR VERSUCHEN IMMER,
KULTUR IN DEN UNTERRICHT
ZU INTEGRIEREN"**

SO GELINGT INTEGRATION

Seit 13 Jahren ist die FBS eine Ganztages-schule. Dazu gehört die derzeit dreizügige Grundschule sowie die Werkrealschule mit aktuell circa 270 Schüler*innen, die von 25 Lehrer*innen unterrichtet werden. Im Zuge der Umstrukturierung erweiterte man den Anteil im musisch-ästhetischen Bereich. Dem Prädikat "Kulturschule" wird man an der FBS gerecht, indem man stets versucht, Kunst und Kultur in den Unterricht zu integrieren.

Drei Wochenstunden sind an der FBS voll und ganz den musischen Fächern vorbehalten. Ute Seckinger - die sowohl Klassenlehrerin der 7. Klasse ist, als auch Kulturbeauftragte der FBS - ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass die Schule durch die Musicalproduktion Neuzugänge integrieren konnte in das projektorientierte Arbeiten. Denn der Anteil der Schüler*innen mit Migrationshintergrund ist hoch. Ute Seckinger beziffert diesen auf 60 bis 70 Prozent. Es sind Schüler*innen aus Ländern wie der Ukraine, dem Iran, Syrien, Albanien, Eritrea sowie der Türkei, die auf diese Weise trotz erheblicher Sprachbarrieren ganz und gar Teil der Klasse, und damit der Schule werden konnten - und somit ein Stück der gelebten Kultur an der Schule.

Darin ist die FBS nicht zuletzt ihrem Namensgeber, Fritz Boehle, verpflichtet. Fritz (Karl Friedrich) Boehle (1873-1916) war ein deutscher Maler, Zeichner und Bildhauer aus Emmendingen. Eine interessante Parallele ist in diesem Zusammenhang, dass das künstlerische Schaffen auch das Leben des Stifters Konrad Losch (1927-2019) prägte. aus dessen Nachlass nun Fördermittel für das Musical zur Verfügung gestellt werden konnten. Fritz Boehle lehnte sich in seinen Zeichnungen an Albrecht Dürer an und blieb auch bei seinen Gemälden traditionell. Er malte und zeichnete hauptsächlich Menschen und Tiere, vor allem Pferde. Bekannt wurde Fritz Boehle auch durch Radierungen für Kalenderblätter. (Quelle: Wikipedia).

DAS MUSICAL

Alle waren Feuer und Flamme. Normalerweise gibt es Ute Seckinger zufolge jeweils zum Schuljahresbeginn einen Kick Off-Termin zum FBS-Schulkonzept "Abenteuer Künste." Dabei kristallisiert sich in der Regel ein Jahresthema heraus, mit dem sich jede Klassenstufe - von der 5. bis zur 8. Klasse - beschäftigt. Im Idealfall geben die Schüler*innen dabei vor, in welche Richtung es gehen soll: Musik, Bildende Kunst, Theater oder Tanz. Bewusst wird der Nachwuchs mit seinen Wünschen und Vorstellungen beteiligt an der Entscheidung. „Wenn sie von Anfang an mit in der Verantwortung sind, dann sind sie auch ganz anders bei der Sache“, sagt Ute Seckinger. Dieses Jahr sei man überrascht worden. Da ein Umbau anstand, wurden erst einmal die Werkräume entrümpelt. „Wir hatten damit eine richtige Installation im Foyer aufgebaut.“ Danach wurde entschieden: Was ist noch brauchbar, beispielsweise für ein Kulturprojekt, und was kann weg. Schon bei diesem Aufräumprozess entstanden Ideen und es ergaben sich in der Folge Synergieeffekte unter den einzelnen Klassen. „Wir haben gleich gemerkt, dass es in diesem Jahr anders läuft“, schildert die Lehrerin.

*Es wurde klar, wir müssen
damit auf die Bühne*

Eine Schülerin kam bald darauf auf sie zu, und meinte, sie habe schon eine Geschichte im Kopf. Nachdem sie noch ein Skript verfasst hatte, wurde die Geschichte in den einzelnen Klassen intensiv diskutiert. Schließlich lief es auf eine Musical-Aufführung hinaus. „Es wurde klar, wir müssen damit auf die Bühne.“ Aus dem Skript wurde mit Unterstützung von Regisseur Benedikt Bachert vom Theater am Steinbruch, seines Zeichens ein langjähriger Begleiter der Schulkultur, ein Textbuch für eine magische Fantasy-Geschichte.

Dann wurde es konkret. Im klassenübergreifenden Miteinander nahmen die Figuren Gestalt an: Eine böse Gruselhexe, ein Magier, Zwerge, Musiker und Tänzer. Die Schüler*innen der Schulbands wählten zunächst mit viel Herzblut die Lieder aus und gestalteten die Klänge und Melodien, um die Geschichte zum Leben zu erwecken. Gemeinsam waren die Klassen 5 bis 8 auch emsig damit beschäftigt, Kostüme, Bühnenbilder und Requisiten zu produzieren, um das Publikum in eine magische Welt zu entführen. Das Problem dabei: Es musste Bühnentechnik her. Kostüme, Maske, Instrumente, Bühnenbilder, das war alles machbar, doch die Beleuchtung und der Ton sowie eine Beamerprojektion stellten eine Herausforderung dar. Ute Seckinger holte Angebote ein, und stellte fest: Wenn es eine runde Sache werden soll, dann geht es nicht ohne Fördergelder. Und so kam dann externes Equipment für den guten Ton und eine stimmungsvolle Lichtinstallation in die benachbarte Fritz Boehle Halle.



Und noch eine weitere Hürde bewältigte man ebenfalls erfolgreich: Es galt, wie Ute Seckinger es formuliert, die Schüler*innen bei der Stange zu halten. „Sie haben im Laufe der Zeit gemerkt, wieviel Arbeit in den einzelnen Bereichen drinsteckt.“ Egal, ob es um das Bemalen der grossen Leinwände ging, oder um das Textlernen oder um das Einstudieren der Choreographie – das erforderte Durchhaltevermögen und der ein oder andere sei bisweilen an seine Grenzen gekommen. Am Ende lernten die Schüler*innen dabei ganz viel für sich, sich etwas trauen, und Bestätigung finden, wenn es funktioniert. „Und sie haben gemerkt, was es bedeutet, ein solches Projekt gemeinsam auf die Beine zu stellen.“

Ute Seckingers Bilanz: „Unsere Schüler bringen Tolles zustande, wenn wir sie dabei begleiten, anleiten und motivieren. Und sie sind dann auch alle Feuer und Flamme. "Dafür bin ich sehr dankbar", sagt die Pädagogin.

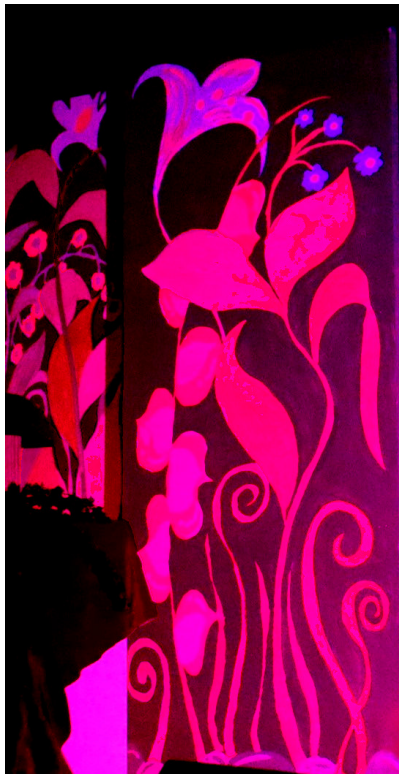
DIE AUFFÜHRUNG

Die Geschichte des Musicals begann nach der Begrüßung der Gäste durch Rektor Lahres am Premierenabend mit dem Auftritt des alten Magiers, den schon so manches Zipperlelin plagte. Sein weißer Bart und sein pelzbesetzter Umhang verliehen ihm eine geheimnisvolle Aura. Der Magier lebte in einem märchenhaften Schloss, das tief im dunklen Zauberwald verborgen war. Eines Tages, nachdem er sein reiches Wissen und seine magischen Fähigkeiten an seine Schüler weitergegeben hatte, verstarb er friedlich in seinem Schlafgemach. Nach dem Tod des Magiers betrat ein neuer Hausherr die Szene. Ein junger, ehrgeiziger Mann, der von der außergewöhnlichen Magie des Schlosses gehört hatte. In seinen Händen trug er einen mysteriösen Geldkoffer. Gierig naschte er von den leuchtenden Pilzen im Garten des Schlosses und erlangte dadurch die Zauberkräfte des verstorbenen Magiers. Doch um diese Kräfte uneingeschränkt nutzen zu können, musste er zuerst die verhexten Zwerge im Zauberwald vom Fluch der alten Gruselhexe befreien.

Der neue Hausherr sollte schon sehr bald erkennen, dass sein neu erworbenes Wissen und seine Fähigkeiten eine weitaus größere Bedeutung hatten. Und anstatt sie für egoistische Zwecke zu verwenden, entschied er sich, das Gute in der Welt zu verteidigen und die Macht der Magie zum Wohle aller einzusetzen. Die Aufgabe, die verhexten Zwerge zu befreien, war jedoch alles andere als einfach für ihn.

Die böse Hexe, die von Neid und Missgunst erfüllt war, stellte sich dem neuen Hausherrn entgegen. Doch der junge Mann blieb standhaft und setzte all seine magischen Fähigkeiten ein, um die Zwerge zu retten. Vor dem Finale gelang es dem neuen Hausherrn schließlich, die Hexe zu besiegen und die Zwerge von ihrem Fluch zu befreien. Die dunklen Schatten im Zauberwald wichen dem strahlenden Licht der Freude. Und die Steilvorlage für die passende Musik lieferte eine Version eines legendären Klassikers der Rockband Queen: *It's a kind of magic.*

DAS GUTE GEWINNT



Das Musical "Das Vermächtnis des Magiers" endete mit einem fulminanten Sieg des Guten über das Böse. Die Schüler*innen der Fritz-Boehle-Schule hatten nicht nur ein beeindruckendes Spektakel geschaffen, sondern auch eine tiefgründige Botschaft vermittelt:

Die wahre Magie liegt im Einsatz von Kräften für das Wohl aller und im Kampf für das Gute in der Welt.

DER STIFTERFONDS

Am 10. Juli 2023 wurde der Konrad Losch - Stifterfonds gegründet unter dem Dach der Wilhelm Oberle - Stiftung. Der Konrad Losch - Stifterfonds setzt sich mit Mitteln aus dem Nachlass des Namensgebers mildtätig ein für Menschen, die in eine Notlage geraten sind. Der Stifterfonds verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke, vielmehr versteht er sich in humanitärer und caritativer Tradition der konfessionslosen Nächstenliebe, Solidarität und Mitmenschlichkeit verpflichtet. Gefördert werden sollen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige Zwecke. Personen im In- und Ausland, die in eine materielle Notlage gekommen oder auf Hilfe und Unterstützung Dritter angewiesen sind. Hinzu kommt die Altenhilfe und die Förderung generationenübergreifender Begegnungen. Die Förderung und Hilfe für politisch, rassisch oder ethnisch Verfolgte und Diskriminierte, für Flüchtlinge, Kriegsoffer sowie für Zivilgeschädigte und körperlich oder geistig Beeinträchtigte. Die Förderung in Erziehung und Bildung einschließlich der Einzelfallhilfe für Studierende, insbesondere die ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen, Auszubildenden und Studierenden mit Mitteln der Kunst- und Kulturvermittlung bei unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, um allen eine bestmögliche Bildungs- und Zukunftsperspektive zu verschaffen.



Der Konrad Losch - Stifterfonds wurde am 10. Juli 2023 gegründet unter dem Dach der Wilhelm Oberle - Stiftung. Der Stifterfonds setzt sich mit Mitteln aus dem Nachlass des Namensgebers mildtätig für Menschen ein, die in eine Notlage geraten sind. Ein weiterer Schwerpunkt des Konrad Losch - Stifterfonds ist die Nachwuchsförderung mittels Kunst und Kulturvermittlung sowie die Einzelfallhilfe für Studierende

Spendenkonto bei der Oberle-Stiftung: DE30 6805 2328 0009 4540 00
Verwendungszweck: Zustiftung, Konrad Losch - Stifterfonds